



Die Performance „Brachland“ im E-Werk
© Theater Zerberus

Ein Geschichten- und Schicksalsteppich

Theater Zerberus zeigt die Performance „Brachland“ im E-Werk

Trauma, Heimatlosigkeit, zersplitterte Identitäten – noch für die Enkel und Urenkel der Holocaust-Opfer ist ihre Familiengeschichte ein schrecklich-schwarzes Loch. Ihnen eine Stimme zu geben und ihre Biografien sichtbar zu machen, ist wichtiger denn je: Nicht nur im Osten des Landes vergifteten Rechtsradikalismus und Antisemitismus unsere Ge-

sellschaft. Sehr eindrücklich und ohne Betroffenheitsstarre feierte die im Rahmen des Jubiläums „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ vom Innovationsfond des Landes geförderte dokumentarische Performance „Brachland“ im E-Werk-Saal Premiere (Konzept und Leitung: Raimund Schall, Jürgen Reuß, Joe Killi). Schon im Foyer stehen Ju-

gendliche in historischer Kleidung, an die Wand hinter ihnen werden Plakate und Privatfotos aus der Zeit des Nationalsozialismus gebeamt. Ihre Standbilder sind nicht nur Einstimmung auf die folgende szenisch-musikalische Collage, sondern auch auf das Folgeprojekt „Nemory“ des Theater Zerberus: Seit November letzten Jahres treffen Jugendliche auf Zeitzeuginnen und Zeugen aus einem Freiburger Wohnstift. Ihre Interviews sollen Grundlage einer gemeinsamen Bühnenperformance werden, parallel dazu entsteht eine filmische Dokumentation. Spannend! Doch jetzt erst einmal „Brachland“.

Die nur mit schwarzem Tanzboden markierte Bühne nimmt einen Großteil der Raumbreite ein, das Drei-Generationen-Publikum sitzt auf Augenhöhe, rechts davon die Musiker (Joe Killi, Kai Littkopf, Muneer B. Fennell) an Synthesizer, Schlagzeug, Cello und E-Gitarre. Im Patina-goldenen Licht liegen viele runde, helle Steine zwischen geschwärzten Holzblöcken, dahinter Tisch, Stuhl und eine alte Schreibmaschine. – Ein Bühnenbild wie ein altes Foto, doch dann sausen plötz-

lich scharf geworfene Steine von der Seite, poltern und schlittern durch das melancholische Stilleben. – Wütend ins Nirgendwo geschleudert... „Gut gelaunt signiere ich die ersten Exemplare meines neuen Holocaust-Buchs“, so dazu eine Stimme aus dem Off im Loop. – Ein toller Einstieg, der wach macht für die rund neunzigminütige, szenische Textcollage aus „Gedächtnisbildern und Bruchstücken jüdischer und nichtjüdischer Zeitzeugen“.

Die Literaturliste (Konzeption und Dramaturgie: Jürgen Reuß) auf dem Programm-Flyer ist lang: Es sind Zitate aus Holocaust-Literatur und regionalen Zeitzeugen-Protokollen, aber auch aus wissenschaftlichen Texten von Edouard Glissant, August Strinberg oder Anna Lowenhaupt Tsing. Da geht's um Eroberung, Naturordnung, die Zerstörung von Völkern oder die Ruinen des Kapitalismus. Kontext und Meta-Ebene lässt sich ohne Kenntnis der Quellen oft nur assoziativ herstellen, was manchmal für Längen, aber auch für Spannung und surreale Atmosphäre sorgt. Denn vielstimmig zum Leben

erweckt werden diese Texte von tollen Schauspielerinnen und Schauspielern: In der Mitte sitzen als Erzählerpaar vor sieben Erinnerungs-Schachteln Renate Obermaier und Heinzl Spagl, drum herum in schlammgrauen Kostümen Tjadke Biallowons, Inga Siebel, Wigand Alpers und Burkhard Wein in unterschiedlichen Rollen und Opfer-Generationen. Ein Spot markiert die schnell geschnittenen Wechsel, die Monologe verzahnen sich zum Geschichten- und Schicksalsteppich.

Bis auf wenige Sprünge geht es hier chronologisch sortiert um persönliche Erlebnisse im NS-Horror aus Diskriminierung, Flucht, Deportation und Mord. Bleischwer wird es nicht, zu hellwach sind diese Stimmen, zu leidenschaftlich ihre Suche nach Zukunft. Trotzdem gut, wenn das Schlagzeug dazwischen einheizt und zeigt, wo der Beat ist. Dazu gib's atmosphärisch starken Sound und einen herzerreißenden Schrei-Song. Aufwändig recherchiert, atmosphärisch dicht, interessant und berührend – hoffentlich bald wieder zu sehen.

Marion Klötzer

E-WERK FREIBURG

Aus dem **PROGRAMM FEBRUAR 2022**

INSTRASSTRUKTUREN (Ausstellung bis 27.3.)
Vernissage **DO 10.2. | 19 Uhr**
Cäcilia Brown | Marc Lee

DJÓ FÍSFÚZ | „Papillons“
SA 12.2. | 20:00 Uhr
Annette Maye und Murat Coşkun

TIARELLA HYBRID | M. Weniger & Jarri van Gohl
DO 17.2. - SA 19.2. jeweils 20 Uhr // Tanz
Eine botanische Persönlichkeitsstudie

AXEL HACKE LIEST UND ERZÄHLT
MI 23.2. | 20 Uhr
Seine Lesungen sind Unikate

TICKETS:
www.ewerk-freiburg.de | BZ Kartenservice: 0761-49 68 888